

Die FDJ-Redaktion zu Gast bei:

FDJ-GO Geschichte

Im Telegramm: Die FDJ-GO der Sektion Geschichte trägt seit 1969 den verpflichtenden Namen „August Bebel“. Sie zählt 348 FDJler in ihren Reihen. Besonders durch die beiden Jugendzeitschriften „Jugendpolitik der SED“ und „FDJ-Chronik der KJW“ haben die Freunde dieser GO in der vergangenen Zeit von sich reden gemacht. An der ständigen Vervollkommnung der FDJ-Chronik wird mit dem Ziel gearbeitet, die „Geschichte der FDJ an der KJW“ in einigen Jahren zu veröffentlichen. An dieser Zielstellung haben gegenwärtig die Studenten des jetzigen 2. Studienjahres mit Themen für Diplomarbeiten großen Anteil. In der GOL arbeiten 15 Jugendfreunde, davon sind 11 Genossen. FDJ-Sekretär ist Harald Koth, sein Stellvertreter heißt Norbert Kertscher.

Vorhaben in der FDJ-Parteiaktivitätsinitiative:

- Fortsetzung der Verbandskontrolle über Schwerpunkte des Studiums. Dabei konzentrieren sich die Freunde besonders auf die kollektive Verantwortung der FDJ-Gruppen für die Vorbereitung und Durchführung der Seminare im ML-Studium. Die GOL greift den Wettbewerbsauftrag der ML II/2 für den Kampf um höchstmögliche Leistungen in den Fächern des Marxismus-Leninismus auf und ruft alle FDJ-Gruppen des 1. und 2. Studienjahres auf, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.

- Vorrangige Schwerpunkte in der Meisterung des Studiums sind die Verbesserung der schöpferischen Arbeit und das stärkere Bewußtmachen des Studiums als schöpferischen Prozess.

- Eine qualitativ gute Durchführung der Ober- und Spezialseminare ist der FDJ-Auftrag des 3. Studienjahres. Das 4. Studienjahr bekommt die termin- und qualitätsgerechte Absolvierung der Praktika und den Abschluß der Diplomarbeiten als Verbandsauftrag.

- Besondere Aufmerksamkeit gilt der Führung der Ausschreibung „Jugend und Sozialismus“. Durch die Vergabe von JO, die Studentenkonferenzen und die Kontrolle über die Anfertigung von Exponaten für die Leistungsschau führt und kontrolliert die GOL folgende Schwerpunktvorhaben: Broschüre der Jugendpolitik der SED, Arbeitsmaterial für das

FDJler der GO Geschichte wählen neue Leitung



Kein Nebel des Anonymen

Geschichte hat am Montag die GO „August Bebel“ sehr treffend kennzeichnet: Die überaus enge und gute Zusammenarbeit mit der Partei und staatlichen Leitung. Davon, und vor allem von den auf Grund dieser Zusammenarbeit erreichten Erfolgen, wußte auch der „alte“ und zugleich neue FDJ-Sekretär Harald Koth in seinem Rechenschaftsbericht zu berichten. Überhaupt der Rechenschaftsbericht. Er war ein überzeugender Spiegel des Erreichten und doch wesentlich mehr. In dem klug analysiert und bilanziert wurde, gab er Richtung und Richtwerte der künftigen FDJ-Arbeit in der Parteiaktivitätsinitiative an. Da blieb nichts im Nebel des Anonymen. Da wurde im guten wie auch im weniger guten stets mit Name und Adresse gearbeitet. Gleiches gilt für die Diskussion.

(Hier über die Vorhaben und Ziele im einzelnen zu schreiben, wäre deplatziert, das alles findet da im Beitrag links.)

Die Notwendigkeit einer Sache allerdings wurde im Bericht als auch in der Diskussion mehrfach und zu Recht betont. Es gilt verstanden sein, bei allen FDJlern die völlige Klarheit über das politische Ziel eines jeden geplanten Vorhabens zu schaffen. Wer also vom Zustand des „Befehlsempfangs“, dafür gründliche Problemdiskussion, gemeinsame Entscheidungsfindung und gemeinsames Handeln. Die reichen Erfahrungen, die vielen neuen Ideen und Vorhaben sowie die aufgestellten Wege ihrer Realisierung, in die Delegiertenkonferenz insgesamt hören dafür, daß das Kampfprogramm der GO erfolgreich erfüllt wird.

H. Rosen

initiativen
FDJ **infor**
mationen
meinungen
UZ

Im Geschwister-Scholl-Haus beindrucken, dafür sorgte u. a. auch das wirklich gut gebotene Programm des „hausinternen“ FDJ-Singeklubs. Im Präsidium nahmen neben Beststudenten der Sektion und dem Sekretär der FDJ-Kreisleitung Philipp Dyck der Parteisekretär Dr. Gerhard Fuchs und seitens der staatlichen Leitung Dr. Dietmar Stübber Platz. Allein die Wahl dieser beiden Genossen ins Präsidium ist mehr als etwa eine freundliche Geste beiderseitigen „guten Willens“, sie demonstrieren – wenn auch nur rein äußerlich – einen Sachverhalt, der die Situation an der

Ziele von FDJ-Sekretären



Christiane Faförke



Christel Klein

Um die FDJ-Arbeit in der Gruppe DGW II/1 wirksamer zu gestalten, muß die Leitung noch besser alle Mitglieder in die Arbeit einbeziehen. Deshalb legen wir besonderen Wert darauf, daß jeder in den persönlichen Gesprächen seine konkrete Aufgabe entsprechend seinen Interessen und Vorschlägen für den neuen Arbeitsplan übernimmt. Ein Mangel ist noch die Studiengruppenarbeit. Entscheidende Grundlage ist natürlich das intensive Selbststudium. Doch vor allem in der Studiengruppenarbeit können aufgetretene Probleme diskutiert werden, die dann wesentlich die Effektivität der Seminare erhöhen.

Auf jeden Fall muß man die Anforderungen des Studiums und der gesellschaftlichen Arbeit so abstimmen, daß man beiden gerecht wird. So was verlangt Disziplin. Es gibt ein paar Dinge, die ein FDJ-Sekretär haben bzw. sich eringen muß: Vertrauen, ein gesundes Selbstbewußtsein, etwas Organisationsstolz und die Hauptsache – Unterstützung seitens der FDJ-Leitung, der Genossen sowie aller Mitglieder der Gruppe. All das bedingt noch anderes, z. B. Kontaktfreudigkeit sowie die Fähigkeit zur sachlichen Kritik und Selbstkritik. In das alles da, wird es auch in der Gruppe GD III/3 noch mehr vorangehen.



Marina Burigk

Als FDJ-Sekretär der ML-Gruppe 55-02 wurde ich im 1. Studienjahr gewählt. Das heißt konkret für mich, daß eine neue Etappe der gesellschaftlichen Arbeit beginnt.

Als Kandidat der SED ist es für mich natürlich außerordentlich wichtig, alles zu tun, um auf hohe Studienleistungen und eine gute Studiendisziplin in der Gruppe hinzuwirken. Das verlangt von mir, daß ich in der Arbeit mit den Jugendfreunden stets parteilich und kritisch auf trete.



Wolfgang Gühne

Die zurückliegenden Wochen waren für mich von großer Bedeutung. Ich wurde Kandidat der SED und Sekretär der SG ML IV/1.

Mein Hauptbetätigungsfeld ist als junger Genosse die FDJ-Arbeit. Ich werde alle Kraft daran setzen, die Gruppe zur erfolgreichen Vervielfachung des Titels SSK zu führen. Schwerpunkte bilden Praktikum und Diplomarbeit. Die Zielnoten 1 bzw. 2 sollen mich gleichzeitig in meiner Persönlichkeitsentwicklung weiter voranbringen, um den Anforderungen eines Kandidaten gerecht zu werden.



Nachdem bereits die erste Veranstaltungswoche im neuen Studienjahr zahlreiche Studenten in die altbekannten Gemäuer der Bastei lockte, geht nun bereits die zweite Woche dieser Art ins Haus. Der nebenstehende Beitrag verrät nicht nur das Programm, sondern vor allem auch die weiteren Schwerpunkte des Ausbaus.

Fotos: Bernd Latz

Die erste Veranstaltungswoche in der Moritzbastei im Studienjahr 1975/76 fand großen Anklang. Das zeigt nicht zuletzt die stattliche Zahl von 1300 Studenten, die zu den einzelnen Veranstaltungen unseres Clubs kamen. Die Programmpalette reichte vom „Ensemble Reimann“ über den interessanten Diskussionsabend mit Mitgliedern des IIS, bis zur Holzkampfbroschüre Rede und Antwort standen, bis zu den „academixern“, die ihr „Kulturprogramm“ vorstellten. Am Abend nach den „academixern“ stellten sich die Studenten der Hochschule für Grafik

und Buchkunst den fragehungrigen Betrachtern ihrer Bilder. Diese Grafikausstellung war täglich von früh an geöffnet und bildete gleichzeitig den Rahmen der einzelnen Veranstaltungen. Gleiches ist für die Dezemberwoche geplant. Am 4. 10. 75 war die Gruppe „Fez“ bei uns zu Gast. Anschließend an das Konzert führten die Grafiker eine Auktion ihrer Arbeiten durch. Der Chefredakteur der Weltbühne, Peter Theek, kam gemeinsam mit Lothar Kusche und Richard Christ anlässlich des 70. Geburtstages der „Weltbühne“ nach Leipzig in die Moritzbastei. Richard Christ und Lothar Kusche lasen u. a. auch einige ihrer Geschichten zur großen Freude des Publikums vor. Dieser Abend wurde von Journalistenklub PUK organisiert.

Unser FDJ-Klub Moritzbastei kennt keinen Winterschlaf

und Buchkunst den fragehungrigen Betrachtern ihrer Bilder. Diese Grafikausstellung war täglich von früh an geöffnet und bildete gleichzeitig den Rahmen der einzelnen Veranstaltungen. Gleiches ist für die Dezemberwoche geplant. Am 4. 10. 75 war die Gruppe „Fez“ bei uns zu Gast. Anschließend an das Konzert führten die Grafiker eine Auktion ihrer Arbeiten durch. Der Chefredakteur der Weltbühne, Peter Theek, kam gemeinsam mit Lothar Kusche und Richard Christ anlässlich des 70. Geburtstages der „Weltbühne“ nach Leipzig in die Moritzbastei. Richard Christ und Lothar Kusche lasen u. a. auch einige ihrer Geschichten zur großen Freude des Publikums vor. Dieser Abend wurde von Journalistenklub PUK organisiert.

unternahm sich Ursula Schmitter von der Leipziger Pfeffermühle und Georg Antesch über „Die Liebe und etwas anderes mehr“. Die Gruppe „Karai“ spielte zum Abschluß der ersten Veranstaltungswoche der Moritzbastei. Hier muß gesagt werden, daß auch hier die Reibensfolge keine Rangfolge ist, denn die Gruppe „Karai“ bot ein sehr anspruchsvolles Programm. Während und nach dieser Woche gingen die Bauarbeiten weiter zügig voran. Viele, die man bei den Veranstaltungen sehen konnte, waren auch beim Arbeitsein-

nehmerprogramm steht fest und ist folgendermaßen zusammengefasst:

- 4. 11. 20 Uhr „academixern“ Kabarett der KJW. Eintritt: 2,- M
- 11. 11. 20 Uhr Diskussion über das Buch von Hans Pfeiffer: „Thomas Münzer“.
- 7. 11. 20 Uhr „entica – eine Art Hindernisrennen in sex Disziplinen“ bestritten vom Studio Poesie des Poesischen Theaters „Louis Fahrenberg“. Eintritt: 2,- M
- 8. 11. 20 Uhr Jazz – Bier – Lyrik – Rock – Schmalzstullen. Mit der Jazzgruppe „Q“ aus Prag und

Ehrung für Sinnklub

Der Zentrale FDJ-Singklub der KJW erhielt für sein Programm mit Liedern über den Bauernkrieg zur 8. Werkstattwoche der Singclubs der Republik in Magdeburg ein Diplom.

Das KJW-Kabarett „die academixern“ gastierte mit seinem neuen Opus „Wir machen ein Kulturprogramm“ ebenfalls während der Werkstattwoche.



Redaktionskollegium: Ino Ulbricht (Verantwortlicher Redakteur); Uwe Fischer (stellvertretender verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schouß Helm; Razon, Roswitha Jahn (Redakteure); Dr. Walter Anders, Dr. Uwe Bolster, Dr. Siegfried Gitter, Dr. Harry Grannich, Dr. E. Michael Igonfritz, Dr. Günter Kertsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathow, Dr. Otto Müller, Manfred Nauhaus, Dr. Karlo Schröder, Dr. Wolfgang Walter.

Satz und Druck: UZ-Druckerei „Hermann Dunder“, III/18/138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.

Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Karl-Marx-Platz, Universitätsgebäude, Postfach 920. Telefon: 7 19 22 15. Bankkonto: 5622-32-550 000 bei der Stadtpostkasse Leipzig. Erscheint wöchentlich.

Rolf Mühlke